



DIE 10 LEBEN DER TITANIC

(TITANIC TI LIV)

Norwegen 2007, 74 Minuten, Farbe

Regie: Grethe Boe-Waal

mit: Tiril Eeg-Henriksen, Martin Mbugua, Christian Skolmen u. a.

empfohlen von 8 bis 12 Jahren

Originalfassung, deutsch gesprochen

Autor: Dr. Franz Grafl

Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 20. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern – sei es als Lehrer/innen, Kindertagesheimbetreuerinnen, Eltern oder in anderer Funktion – einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Kinoerlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaales anfängt und beim Verlassen desselben aufhört.

Gerade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die – narrativen und filmischen – Inhalte, die darin vermittelt werden, einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme meist etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als die gängigen Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht einen besseren Zugang dazu. Um diesen Vorgang für die BetreuerInnen zu erleichtern, haben wir heuer für alle Filme des Wettbewerbs Unterlagen erstellt und im Konkreten versucht, die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen anzupassen.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute wie selbstverständlich damit auf, durch frühen Umgang mit Fernsehen, Videos, Computer- und Gameboyspielen – ist das Nacherfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung geworden. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichterem Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die ZuschauerInnen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit.

Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Ein sehr kleines Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur

Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte, herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden also nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, Kinder brauchen in diesem Stadium Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Das Kind braucht in diesem Alter überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischeés können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Die Filme LABAN, DAS KLEINE GESPENST, FAHRRADMÜCKEN UND TANZMÜCKEN, ROLLI und ZIRRI, DAS WOLFENSCHAF, die Sie in unserem Angebot vorfinden, sind für dieses Stadium bestens geeignet. Allerdings gibt es für ROLLI und ZIRRI keine Begleitunterlagen, da diese Filme im Rahmen der Retrospektive spielen und keine alten Begleitunterlagen dazu vorhanden sind.

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann jedoch einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Der Film, den wir heuer für dieses Entwicklungsstadium anbieten, heißt WO IST WINKYS PFERD?.

Etwa mit acht, neun Jahren fangen Kinder an, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung „dazu zu denken“, ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden. In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem heurigen Programm entsprechen BUNT, EGON UND DÖNCI, KARLAS WELT, MAGIQUE!, ROT WIE DER HIMMEL und DIE 10 LEBEN DER TITANIC diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht und Fragen aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund, allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben könnten, sowie der Vergleich mit Filmen ähnlichen Inhalts. Die Filme, die wir heuer für diese Altersstufe anbieten, sind ALAN UND NAOMI, COMEDIA INFANTIL, DER SOMMER VON '69 und TEOS REISE.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nachzuzeichnen oder zu malen und im Besprechen des Gemalten (z.B.: warum hast du das Gespenst grün angemalt?) den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nachzuempfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

mit älteren Kindern ist es schon möglich, vor allen Dingen über den Inhalt eines Filmes zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den AutorInnen bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film nicht nur schmückendes Beiwerk sind, sondern mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen. Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung filmischer Techniken wie Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal beginnt, mit Kindern diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was ihnen von ihrer Seite alles noch aktiv dazu einfällt.

GROSSE KUNST FÜR KLEINE AUGEN

Zusätzlich zu unserem Filmprogramm bieten wir Ihnen bereits zum zweiten Mal einen ganz besonderen Programmpunkt: einen Vortrag über das Phänomen Film als Ganzes, mit ausgewählten Filmbeispielen aus dem letztjährigen und dem heurigen Festivalprogramm. In diesem Vortrag wird Kindern in verständlicher Sprache nahegebracht, wie Film funktioniert, aus welchen Elementen er besteht, wie im Film Spannung und Wirkung erzeugt wird, und wie sich Erzählzeit (die Zeit, die der Film im Kino dauert) und erzählte Zeit (die Zeit, in der der Film spielt) voneinander unterscheiden, bzw. welche Tricks die AutorInnen anwenden, um die Zeit im Film verstreichen zu lassen. Der Vortrag ist interaktiv konzipiert und auf die Fähigkeiten und Bedürfnisse von Kindern ab sieben Jahren ausgerichtet.

Worüber man vor dem Kinobesuch sprechen sollte:

- Warum besuchen wir ein Filmfestival und beschäftigen uns danach eingehender mit dem Gesehenen?
Das Organisationsteam ist davon überzeugt, dass die ausgewählten Kinderfilme die besten der letzten zwei bis drei Jahre sind. Es werden Filme gezeigt, die sonst (meistens) nicht in Österreich gezeigt werden.
Die Altersempfehlung bezieht sich auf junge Menschen, die mit der Nutzung verschiedener Medien vertraut sind, ohne diese Alltagserfahrung jedoch gemeinsam verarbeiten zu können. Eine Orientierung durch reflexives gemeinsames Verbalisieren und Verarbeiten soll im Rahmen der Schule und anderen Erziehungseinrichtungen im Vordergrund stehen, um eine altersadäquate Medienkompetenz auf- und auszubauen.
- Welchen Film schauen wir uns an und worum geht es darin?
Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir wünschen viel Spaß beim Ansehen und der Arbeit mit den Filmen!

Das Festivalteam

DIE 10 LEBEN DER TITANIC

Inhalt

Liv bekommt zum Geburtstag genau das Geschenk, das sie sich gewünscht hat: Eine Fahrkarte für die Jungfernfahrt auf dem Luxusschiff "Danawelt" und einen Rundflug mit dem Hubschrauber vom Deck des Schiffes aus. Doch kurz vor der Abreise geschehen seltsame Dinge: Liv hat Visionen, und sie reagiert scheinbar allergisch auf die Katze ihres Bruders. Die Eltern glauben an eine Krankheit, doch Liv weiß es besser. Die schwarze Katze Titanic die in ihren Träumen herumgeistert, will ihr etwas mitteilen.

Kurzinhalt

Liv, ein 12-jähriges Mädchen, entdeckt im Keller eine versteckte Abstellkammer. Fotos, die sie darin findet, und eine geheimnisvolle Katze warnen sie vor einer Schiffsreise.

Mit diesen 8 Fragen kann ein Beginn gemacht werden, von Details ausgehend über die gesamte Filmerzählung nachzudenken und diese gemeinsam zu besprechen.

Die Fotos können Erinnerungshilfen sein.

Sie sollen möglichst der Gruppe gezeigt werden können.

Dazu kann mit Worten die Situation erklärt werden; oder die Fotos können wortlos (als Spiel angekündigt) gezeigt werden, um der Phantasie und der Erinnerung freien Raum und Lauf zu lassen.

Die Filmerzählung in Erinnerung rufen

1) Frage NACH dem Film

- Erzähle / Schreibe auf / Stelle dar / Zeichne das für dich Wichtige aus der Geschichte des Films.



Ein roter Faden,



eine schwarze Katze



und
ein Vogelkäfig

spielen eine wichtige Rolle; fast so eine wichtige wie die von



Liv und

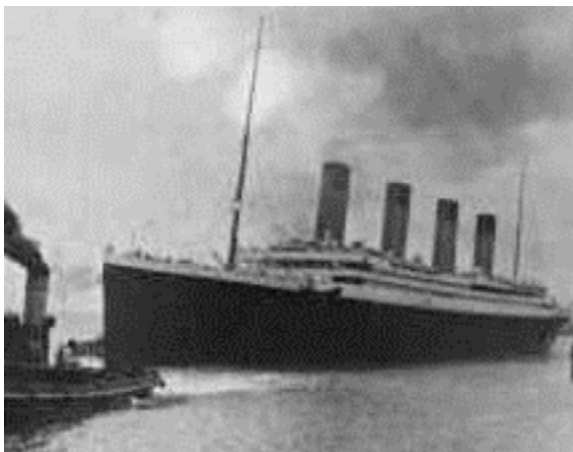


Thomas, der ihr auch am meisten hilft, das Geheimnis zu lüften.

2) Frage VOR / NACH dem Film

- Hast du und deine Freundinnen auch schon einmal ein geheimes Versteck gefunden?

Wir kennen den Namen „Titanic“



In der Nacht des 14. April 1912 stieß die „Titanic“, damals das größte Schiff der Welt, mit einem Eisberg zusammen. Das als unsinkbar geltende Schiff sank. Mehr als 1.500 Menschen starben.

In diesem Film ist „Titanic“ eine Katze, die auch etwas mit einem Schiff zu tun haben wird.

Zum Begriff „Genre“

Es ist ein Fantasy-Abenteuerfilm, bei dem verschiedene optische Tricks eingesetzt werden, die für diese Art von Film üblich sind.

3) Frage VOR dem Film

- Welche Art von Spielfilme kennst du noch?
Liebesfilme, Kriegsfilm, Komödien, Kampffilme, Science Fiction oder Fantasy-Filme.

Die Emotionen des Films in Erinnerung rufen

Über die konkrete Filmgeschichte hinaus kommt es zu persönlichen Assoziationen zu einzelnen Bildern oder Sequenzen aus dem Film. Sie treten sofort nach dem Film auf, oder sie benötigen doch einige Tage, bis das Gedächtnis sie aktualisiert.

4) Fragen VOR dem Film

Um sich auf die Geschichte einzustimmen, kann man sich über folgende Themen unterhalten:

- Bedeutung der Träume für den Alltag.
- Gibt es Erlebnisse, die man alleine erlebt, und die man sich nicht zu erzählen getraut?
- Wie geht man mit Misstrauen seitens seiner Eltern um?

Liv hat ein besonderes Hobby. Sie bastelt und lässt ferngesteuerte Hubschrauber fliegen. Das lenkt sie auch immer wieder von ihren übrigen Erlebnissen ab.

Sie scheint alles andere als ein verträumtes und romantisches Mädchen zu sein. Sie steht, wie man so sagt, „mit beiden Beinen“ in der Realität.

Und dann passiert so etwas.

Sie glaubt, eine Katze zu sehen, wo keine sein kann; oder sie sieht bei sich im Keller Personen, die sie zuerst auf alten Fotos gesehen hat.

5) Frage NACH dem Film

- Wie würden deine Eltern reagieren, wenn du etwas siehst, was sie nicht sehen und glauben können? Wie reagierten Livs Eltern darauf ?



Livs Vater ist sehr verständlich und liebevoll dargestellt. Seine Erklärungsversuche, es seien Alpträume oder „innere“ Bilder, fruchten bei der selbstbewussten Liv nicht. Verzweifertes und ungeduldiges Ausatmen, wenn man nicht mit der Meinung des Anderen zufrieden ist, scheint in der Familie zu liegen: Sowohl ihr Vater wie auch Liv machen diese Geste, als Livs Bruder sie wieder mit ihrer

eigenen Katze Astrophe nervt. Beide saugen die Luft hörbar durch die Lippen aus, um ihr Unbehagen auszudrücken.

6) Frage NACH dem Film

- Wie drückst du dein Unbehagen über etwas aus, mit dem du nicht einverstanden bist?

Wie der Film zu uns spricht



Dem Film gelingt durch (a) optische Täuschungen und durch (b) sphärische Musik, die unwirklich klingt, manchmal bei uns „Gänsehaut“ zu erzeugen.

7) Frage NACH dem Film:

- Mit welchen Musikinstrumenten wird diese „sphärische“ Musik gemacht?
Schlagzeug, lang gezogene Töne, Hall

Gleichberechtigung von Realität und Irrealität:

Der Film zeigt Einbildung und Wirklichkeit in gleicher Weise. Wir können beides sehen. Wir wissen nicht, ob das Gezeigte nur Livs „Albtraum“ ist, wie er von den Erwachsenen bezeichnet wird, oder tatsächlich in der Nacht Erlebtes: Liv kommt tatsächlich mit einem Kratzer im Gesicht in das morgendliche Badzimmer.

Liv: „Die Katze möchte uns etwas sagen. – Sag' nicht 'Huh'.“



8) Frage NACH dem Film:

- Kannst du dich erinnern, wer ihr im Badezimmer nicht glaubt?
Ihr Bruder und ihr Vater

Zur Veränderung der Charaktere im Laufe der Geschichte



Liv und ihr Bruder Erling haben eine herzliche Nähe zu ihren Eltern.



Thomas hält treu zu Liv.



Reidung, die soviel über die Mieter im Haus weiß, wird immer stärker zu einer Verbündeten von Thomas und Liv.

Eine Filmgeschichte unter dem Aspekt zu sehen, wie sich Menschen durch geschilderte Ereignisse verändern können, ist für eine verbesserte Medien – und Sozialkompetenz wichtig.

Darauf können die Gespräche VOR und NACH dem Film besonders Rücksicht nehmen.

Das Potential, „Geschichten zu erzählen und erzählt zu bekommen“, die Kausalitäten aufweisen, die im eigenen Leben ebenso anzutreffen sind, kann durch Fragen und Antworten unterstützt werden.